

Sie verzehrten Schnecken und Gras ...

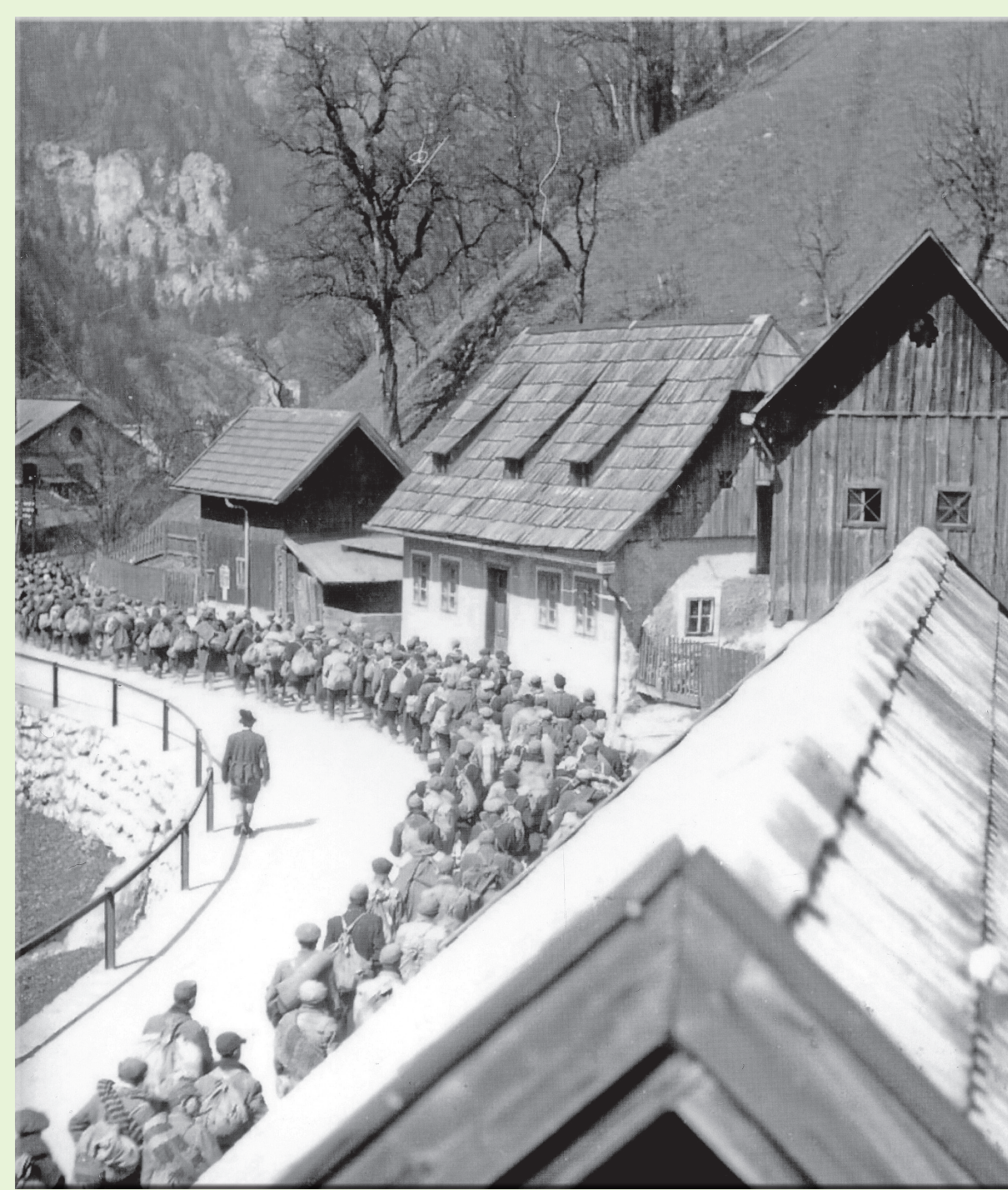
Die Todesmärsche der ungarischen Jüdinnen und Juden nach Mauthausen führten auch durch Weyer. Hier auf der alten Eisenstraße entlang der Enns spielten sich grauenvolle Szenen ab, die in der Überlieferung bis heute nicht vergessen sind.

Im Monat April des Jahres 1945 wurden tausende ungarische Jüdinnen und Juden von der burgenländischen Grenze durch die Steiermark und Oberösterreich in das Konzentrationslager Mauthausen getrieben. Die Teilnehmer dieser „Todesmärsche“ bestanden aus Zwangsarbeitern, die beim Bau des sogenannten „Südostwalls“ gegen die anrückenden Sowjettruppen eingesetzt waren. Mehr als 200 Menschen wurden beim Massaker am Präbichl vom Volkssturm erschossen. Die Gesamtzahl der Opfer auf österreichischem Gebiet wird auf 23.000 geschätzt. „In den ersten Tagen dieser Woche (ab 8. April 1945) gingen drei größere Judentransporte auf der Eisenstraße durch. Kzler, die kaum noch einem Menschen gleichsahen, wurden von der Untersteiermark her durchgetrieben. Vier Wochen waren sie schon auf der Tour und zu essen bekamen sie buchstäblich nichts. Sie konnten auch kaum mehr weiter und viele blieben tot liegen. Der erste Trieb umfasste 1.800, der zweite 600, der dritte 560 Leute.“ (Pfarrchronik Kleinreifling)

„Der Zug bot ein Bild des Grauens, wie die ausgemergelten Gestalten dahinwankten... Zwei der Juden, die nicht mehr weiterkonnten, wurden über die Brücke in die Enns geworfen.“ (Pfarrchronik Weyer)

„Viele gingen auf dem Wege zugrunde. Sie verzehrten Schnecken und Gras am Wegesrand, wenn sie irgendwo lagerten. Vor lauter Hunger vertilgten sie ein verendetes Pferd bis auf die Knochen. (Pfarrchronik Großbraming)

(Text: Dr. Adolf Brunnthaler, Quelle: Ines Bernt-Koppensteiner: „nirgendwohin“)



Interview mit Zeitzeugen und Bildmaterial

They were eating snails and grass ...

The death marches of Hungarian Jews to Mauthausen also led through Weyer. Along the old „Eisenstraße“- literally iron road - horrible scenes took place. They have not been forgotten in the written and oral records up to now.

In April 1945 thousands of Hungarian Jews were driven by force from the frontier of Burgenland through Styria and Upper Austria to the concentration camp of Mauthausen. The participants of these „death marches“ consisted of forced labourers that had been employed to build the Südostwall (a barrier against the approaching Russian troops). More than 200 people were shot in the course of a massacre by the Volkssturm (the German army to defend the home front) on the Prebichl (a mountain pass). The overall death toll on Austrian soil is estimated at 23.000 people.

„In the first days of this week (from April 8, 1945) three greater Jew transports were passing the Eisenstraße. Inmates of concentration camps who hardly resembled human beings anymore were driven through via Southern Styria. For four weeks they had been on the march and they got literally no food on the way. They could not walk on and many were left dead. The first march comprised 1800, the second 600 and the third 560 persons“ (parish chronicle of Kleinreifling)

„The march painted a picture of horror the way the emaciated figures were staggering along. Two of the Jews that could not walk any further were thrown over the bridge into the Enns „(parish chronicle Weyer).

„Many died along the way. They were eating snails and grass by the wayside when they stopped somewhere. Out of sheer hunger they devoured a perished horse to the bone.“ (parish chronicle of Großbraming).

(Translation: Mag. Robert Gradauer)